

schofs von Prag, der sich einen Decan hielt, welcher auch in Hirschfelde die Jurisdiction hatte, dessen Macht übrigens sehr gering gewesen sein mag, da in Bittau und hier noch ein anderer geistlicher Herr war, nämlich der Commendator des Ritterordens St. Johannis von Jerusalem zu Maltba, der auch hier eine Commende hatte. Dieser Commendator verwaltete die Güter und das Einkommen genannten Ordens in dieser Gegend und war selbst ein Priester, welcher in Bittau die gottesdienstlichen Verrichtungen versah, und hatte, da der Orden auch in Hirschfelde Güter besaß, auf denen das jus patronatus ebenfalls haftete, in geistlichen Dingen daselbst das Meiste zu sagen. Dies hörte jedoch im J. 1570, als der Rath zu Bittau dem letzten Commendator die ganze Commende mit Subehör abgekauft hatte, auf, wodurch denn auch die evangelische Lehre hier festen Fuß fassen konnte.

Der erste lutherische Geistliche allhier, Elias Weise (Albinus), ward 1572 nach Hirschfelde berufen. Vor ihm findet man noch keinen der Reformation ergebene Pfarrer hier genannt. Er war der Sohn eines Schmieds in Bittau, studirte in Frankfurt a. d. Oder und ward als Collaborator an der Stadtschule in Bittau angestellt, begab sich aber dieses Amtes und machte binnen 1 Jahre und 3 Wochen eine Fußreise durch Polen, Oesterreich, Deutschland und Italien von 1300 Meilen, überstand auf derselben viel Kummer, Sorge und Lebensgefahren, und erhielt nach seiner Zurückkunft den Ruf nach Hirschfelde, wo er das Pfarramt bis 1593 verwaltete. Er starb den 22. Mai genannten Jahres. M. Zacharias Posselt von Bittau, hatte in Leipzig studirt, war daselbst Decan der philosoph. Fakultät, ward im Monat October in hiesiges Pfarramt eingewiesen, im J. 1597 aber im Monat August nach Bittau berufen. Ihm folgte M. Leonhard Epler, ein Breslauer. Er studirte in Wittenberg, ward dann Rector der Stadtschule daselbst, 1583 Adjunct der philosoph. Fakultät, creirte 33 Magistros und wurde 1589 zum Rectorate in Bittau vocirt, entstandener Streitigkeiten mit dem Ministerio wegen aber dimittirt. Nachdem er bis zum J. 1597 in Bittau Privat-Informationen gegeben hatte, ward er in demselben Jahre zum Pastor in Hirschfelde ernannt und starb daselbst im J. 1607. Sein Nachfolger ward Samuel Kille. Dieser war zuerst Pfarrer in Waltersdorf, dann in Bellmannsdorf, später im böhmischen Städtchen Komniß (Kamniß), von wo aus er hierher berufen ward. Er starb am 14 Juni 1611. An seine Stelle kam Martin Raphael, ein Bittauer. Zuvor war derselbe 26 Jahre Pfarrer in Tüschau gewesen. Er starb den 9. Nov. 1617. Nun ward M. Paul Haugsdorf von Lauban, wo er Archidiaconus war, hierher berufen, im Mai 1618 installirt und starb nach 22jähriger Amtsführung in den traurigen Zeiten des 30jährigen Krieges am 1. Nov. 1640. An seine Stelle ward M. Valentin Kennler, aus Bittau, von Leipzig hierher berufen, hielt 1641 seine Anzugspredigt, war 47 Jahre Pastor allhier und starb als ein Greis von 72 Jahren den 17. Decbr. 1687. In seinem hohen Alter hielt er sich einen Gehilfen des Predigtamts, den damaligen Pestilenz-Prediger in Bittau, Albert Schnitzer, der ihn von 1681—1684 unterstützte. Von dieser Zeit ist das Amt eines Bittauischen Pest-Predigers auf das hiesige, im J. 1684 errichtete Diaconat verlegt worden. In diesem Jahre ward nämlich M. Gottfried Zumerell, ein Bittauer, als der erste Diaconus an hiesiger Kirche erwählt, welcher am Michaelistage seine Anzugspredigt hielt und nach Valentin Kennler's Tode in's Pastorat versetzt ward. Er starb den 9. März 1707. Als Diaconus ward ihm zugeordnet M. Johann Christian Kibel, ein Bittauer, der am 26. Nov. 1687 installirt wurde. Aber schon 1690 ward er Pfarrer in Waltersdorf und 1697 in Groß-Schönau, wo er 1725 sein Amt niederlegte. Er starb in Bittau 1729, fast 77 Jahre alt. In's Diaconat allhier ward nach seinem Abgange verordnet M. Heinr. Zentsch, aus Bittau. Während seiner Anzugspredigt den 14. Mai 1690 schlug der Blitz hier ein und legte ein Haus und eine Scheune in Asche. Nachdem M. Zentsch 17 Jahre Diaconus gewesen und M. Zumerell mit Tode abgegangen war, so wurde er in hiesiges Pfarramt vocirt und am Charfreitage 1707 installirt. Er verwaltete dasselbe 38 Jahr und einige Monate und starb den 6. Octbr. 1745 im 85. Lebensjahre. Am Tage seiner Einweisung in's Pastorat war zugleich als Diaconus installirt worden M. Johann Christian Breuer, aus Bittau, Candidat der Theologie und mehrere Jahre Informator beim Bittauischen Bürgermeister Jacob v. Hartig auf Althörnisch. Er starb

hier als Diaconus den 6. Juli 1731 in seinem 24. Amtsjahre. Er ließ eine kurze Erklärung der in unsrer Kirche an den Emporen gemalten Bilder drucken. Auf ihn folgte im Diaconate M. Johann Christoph Eritschler, ein Bittauer. Früher Adjunct in Lückendorf, welches damals noch keinen eignen Prediger hatte, und Catechet in Bittau, hielt er am 17. Trin. 1731 hier seine Anzugspredigt, bekam aber 1733 den Ruf als Pastor nach Alt- und Neusersdorf, und 1742 nach Eybau, wo er am 21. Decbr. 1750 starb. Noch in demselben Jahre ward in's Diaconat als sein Nachfolger berufen M. Johann Gottfried Keil, von Bittau. Er hielt am 3. Advent 1733 seine Antrittspredigt, gelangte nach M. Zentsche's Tode in's Pastorat, ward den 31. Octbr. 1745 installirt, starb aber schon 1746 den 30. Mai, 52 Jahre 8 Monate alt. Nach Keil's Versetzung in's Pastorat ward M. Christian Gottlob Käthelt, Candidat der Theologie, als Diaconus hierher berufen und hielt am 2. Advent 1745 seine Anzugspredigt, ward aber 1750 als Pastor nach Tüschau versetzt. Als durch M. Keil's Tod das Pastorat allhier erledigt war, ward sogleich als Pastor hierher berufen der Candidat der Theologie in Bittau, Johann Christoph Schneider, von Radmerisch gebürtig. Er hielt seine Anzugspredigt den X. p. Trin. 1746 und starb den 28. Aug. 1768, 59 Jahre alt. Ihm folgte Johann Gottlieb Kiefling, aus Bittau, welcher bei M. Käthelt's Versetzung nach Tüschau 1750, als Diaconus hierher gekommen war, als Pastor und hielt den 25. Trin. 1768 seine Anzugspredigt. Er starb den 12. Septbr. 1785, 72 Jahre und 9 Tage alt. Ernst Friedrich Tannenbergs, Candidat der Theologie, von Bittau gebürtig, ward am 4. Advent 1768 als Diaconus installirt, gelangte zum Pastorate nach Kiefling's Tode, hielt als Pastor den 29. Januar 1786 seinen Anzug und starb den 26. Febr. 1797, alt 61 Jahr, 7 Monate und 8 Tage. Ihm folgte im Pastorate Carl Benjamin Eritschler. Dieser war der Brudersohn des von 1731—1733 hier gewesenen Diaconus Joh. Christoph Eritschler, ward zuerst dem Pastor Kiefling substituirt, gelangte zum Diaconat im J. 1786 und zum Pastorate den 21. Mai 1797 und starb den 18. Novbr. 1812, in dem Alter von 64 Jahren 5 Monaten. M. Friedrich Ernst Wilhelm Spazier, einziger Sohn weiland M. Christian Wilhelm Spazier's, Pastors in Waltersdorf, ward 1796 Substitut des Pastors Tannenbergs, und hielt den 28. Aug., gerade an seinem 29. Geburtstag, die Anzugspredigt; am 28. Mai 1797 ward er als Diaconus installirt, und zog den 22. August 1802 nach Hengersdorf in Seifen, wohin er als Pastor berufen war. An seine Stelle rückte in's Diaconat Christian Gottlieb Scheinert, Candidat der Theologie, des Schulmeisters Sohn in Waltersdorf, und hielt seinen Anzug am 18. Trin. 1802, seinen Abzug aber schon am 3. Trin. 1803, da er als Catechet und Zuchthausprediger nach Bittau versetzt ward, wo er 1807 starb. Johann Christian Israel, gebor. den 10. Januar 1768 in Groß-Schönau, ward als Diaconus den 24. Juli (Dom. VII. p. Tr.) 1803, und als Pastor am 13. Juni (am Trinitatisfeste) 1813 installirt, und starb nach fast 33jähriger Amtsführung an hiesiger Kirche am 28. Febr. 1836. M. Joh. Gottfr. Theodor Sintenis, Candidat der Theologie und Oberlehrer an der allgemeinen Stadtschule in Bittau (aus Torgau gebürtig), ward am Trinitatisfeste 1813 als Diaconus in's Amt eingewiesen, im J. 1820 aber zum Subdiaconus in Görlitz ernannt, wohin er sich nach gehaltenem Abschiedspredigt am 24. Trin. begab. Carl Friedrich Knothe, Candidat der Theologie und Oberlehrer an der allgemeinen Stadtschule in Bittau, seiner Vaterstadt, ward am 1. Advent 1820 als Diaconus installirt, und hielt nach dem Tode des Pastors Israel, am 5. p. Tr. 1836 seine Antrittspredigt als Pastor, nachdem er die fast 5 Monate währende Vacanzzeit hindurch beide Aemter allein verwaltet hatte. Ihm folgte im Diaconate Carl Eduard Eschke, Candidat der Theologie und Lehrer an der allgemeinen Stadtschule seiner Vaterstadt Bittau, und ward zu dem Amte in hiesiger Kirche am 6. Trin. 1836 ordinirt, confirmirt und eingewiesen, worauf er sogleich seine Anzugspredigt hielt.

An der hiesigen Schule, die in diesem Jahre 230 Kinder zählt, sind 1 Rector, gegenwärtig Friedrich August Böttger, der zugleich Gerichtsschreiber des ganzen Kirchspiels ist, und 1 Cantor, gegenwärtig Christ. Gottlieb Güttler, zugleich mit Organist, angestellt.

C. E. Eschke, Pastor.

Die nach Hirschfelde eingepfarrten Ortschaften sind: